



Occasionalia VI-181
potissimum carmina
vol. F. 21. ~~181~~

Centur. ~~181~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Als der
Wohl-Edle / Broß-Achtbare und
Wohlgelahrte

H E R R

Benjamin Hoffmann

VRATISL. SILES. SS. THEOL. STVD.

Die längst-verdiente

MAGISTER - Würde

Den 29. April 1719.

En Wittenberg

erhielte /

Wolte hierüber seine Freude bezeigen
und

Aus aufrichtiger Amicitie hierzu gratuliren

Ein sowohl dem Herrn Magistro, als auch der ganzen werthen
Hoffmannischen Familie verbundner Freund und
Diener

M. Paul Gottlieb Kettner / Vit. Sax.

SS. Theol. Stud.

WITTEMBERG,
Gedruckt bey August Kobersteinen.



BIdorgis freue Dich ietzt über deine Söhne /
Die unser Elb-Althen mit Lorber-Cro-
nen ziert /

Dan hört von ihnen nichts als lauter Lob- & Bethöne /
Weil ihr gelehrter Fuß Minervens-Thron be-
rührt.

Brich frische Reiser ab und winde Ehren-Cronen /
So lang dein Rosen-Busch noch bunte Blätter hegt /

Komm / eile nur damit die Söhne zu belohnen /
Die unser Helicon selbst zu den Sternen trägt.

Es muß ein edles Blut in deinen Adern fließen /

Und ein erwünschter Thau auf deinen Feldern seyn /

Weil solche Ströme sich aus diesem Quell ergießen /

Und lauter Seggen sich so häufig findet ein.

Beglückte Lippen / die an deinen Brüsten saugen /

Beglückter Sohn den du in deinem Schooß gezeugt /

Beglücktes Wulen-Kind / den du mit deinen Augen

Nur einen holden Blick von deiner Sunst gereicht.

Ich / Werthes Breßlau / selbst muß oft daran ge-

dencken /

Wie unermüdet man in deinem Garten hauft /

Und was vor Früchte du demselben pflegst zu

schencken /

Der deiner Treue sich als Fremdling anvertraut /

Ich muß noch stets im Geist die theuren Lippen küssen /

Die mir der Weißheit Milch als Säugling ein-

geflößt /

Mein Geist erinnert sich / wie er zu deinen Brüsten /

So oft mit süßer Lehr als Nectar ward getröst.

Und hast du solches Blick als Fremdling mir ge-
gönnet!

Ziel eher wird dein Schooß ja solchem offen stehn!
Der dich von Jugend auf als Mutter hatt gekennet/
Und desto kühner darff an deiner Seiten gehn?
Ach ja/ ich weiß es wohl/ du hast der Treue Proben
Bereits an manchen Sohn zur Gnüge abgelegt /
Drum wird dein Ruhm voriegt mit Recht von mir
erhoben!

Als den du ehmahls auch in deiner Guld gehegt.
Betracht ich/ Werther Freund/ die schönen Weiß-
heits-Schätze!

Womit Natur und Fleiß Dich reichlich hat be-
schenckt!

So thu ich recht/ daß ich Dich unter diese setze
In die ihr Vaterland mehr als zu fleißig denckf.

Du darffst Dein Vaterland mit nichten neidisch nennen/
Weil/ was es nur besitzt/ es Dir auch mitgetheilt/

Ich seh es gegen Dich in heisser Liebe brennen /
Ich sehe wie es Dir mit Treu entgegen eilt.

Die Mutter-Milch hat Dir die Weisheit angebohren/
Schon in der Wiege war'n die Bücher Deine Lust!

Selbst die Geburth hat Dich zum Musen auserkohren/
Minervæ bliebest Du nicht lange unbewußt.

Sie sah' Dein Naturell bereits von ferne schimmern /
Dein guter Kopff bracht ihr die gute Neigung bey:

Der Sohn verdient/ daß er einmahl in deinen Zimmern
Bleich einen Musen-Pring mit Preis gecrönet
sey.

Dein unermüdeter Fleiß hat diese Kunst vermehret/
Die Dir Minervæ Geist schon längst zugedacht/
Eader hat als ein Del die Liebes-Bluth ernehret/
Womit sie jederzeit vor Deinen Ruhm gewacht.
Heut läßt sie Deine Hand die ersten Rosen brechen/
Die man in dem Parnals vor Musen-Söhne hegt/
Und Du kannst wohl mit Recht von süßer Arbeit
sprechen/

Da sich der Lohn sobald zu Deinen Füßen legt.
So nimm nun/ Werther Freund/ die grünen Lor-
beer-Cronen/

Die Dir Apollo heut auf Deinen Scheitel setzt/
Womit er Deinen Fleiß und Arbeit will belohnen/
Die Du nur iederzeit vor Deine Lust geschäft:
Bedencke ieder Zweig wird neue Früchte
tragen/

Und dieser erste Crantz von lauter Segen
seyn/

Ein ieder Tag wird mehr von Deinem Ruh-
me sagen

Und Deines Fleißes Lohn sich häufig fin-
den ein.



Ung. VI 181

1018

V517



Als der
Wohl-Edle / Groß-Achtbare und
Wohlgelahrte

H E R R

Benjamin

VRATISL. SILES. SS.

Die längst-ve

MAGISTER

Den 29. April

Ein **Witt**

erhielte

Wolte hierüber seine Fr
Und

Aus aufrichtiger Amicitie

Ein sowohl dem Herrn Magistro, als
Doffmannischen Familie ver

Diener

M. Paul Gottlieb Ket

SS. Theol. Sc

W E R D E N

Gedruckt bey August

